

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1965)**

Heft 3: **Krankenhäuser = Hôpitaux = Hospitals**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

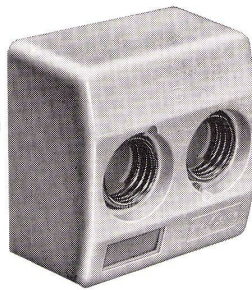
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

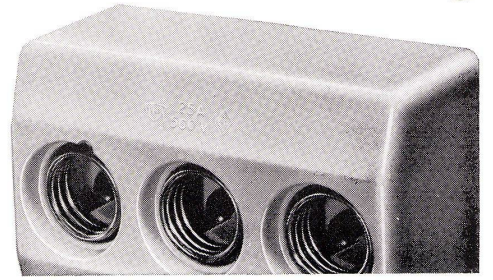
Die bewährte

Isobloc-

Gardy



Sicherung



ELEKTRO-MATERIAL AG

Zürich Basel Bern Genf Lausanne Lugano

sollen folgende Abteilungen geführt werden: a) Elektrotechnik mit besonderer Ausbildung in Meß-, Steuer- und Regeltechnik; b) Maschinentechnik mit besonderer Ausbildung in Feinwerktechnik. Ferner sollen besondere Kenntnisse in Medical-, Kunststoff- sowie Computertechnik vermittelt werden. Es ist für eine Gesamtzahl von 300 Studierenden zu projektieren (mit späteren Erweiterungsmöglichkeiten). Aus dem Raumprogramm: Verwaltung mit Direktion, Sekretariat, Sprech- und Konferenzzimmer, weitere Büros und Nebenräume (zusammen 12 Räume); Bibliothek mit Lesesaal; Unterricht: 16 Klassenräume, 19 Lehrerzimmer, Zeichensaal, Nebenräume; Spezialräume: Aula, 2 Hörsäle mit Vorbereitungs- und Apparat- und Sammlungs- und Sammlungsraum, Computerraum und 3 Lehrmaschinenräume, 3 Lehrerzimmer; Laborhalle (2700 m²); Heizanlage; Luftschutzzräume; Anlagen im Freien. Anforderungen: Situation 1:500, Modell, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Fragenbeantwortung bis 30. April, Abgabetermin 20. August (Modell bis 1. September). Unterlagen bezug gegen Depot von Fr. 100.- beim kantonalen Hochbauamt, 9000 St. Gallen, Burggraben 20 (Postscheck 90-644, Staatskasse).

Berufsschule in Winterthur

Der Stadtrat von Winterthur eröffnet einen Projektwettbewerb für eine Berufsschule, männliche Abteilung, auf dem Areal «Frohsinnwiese» an

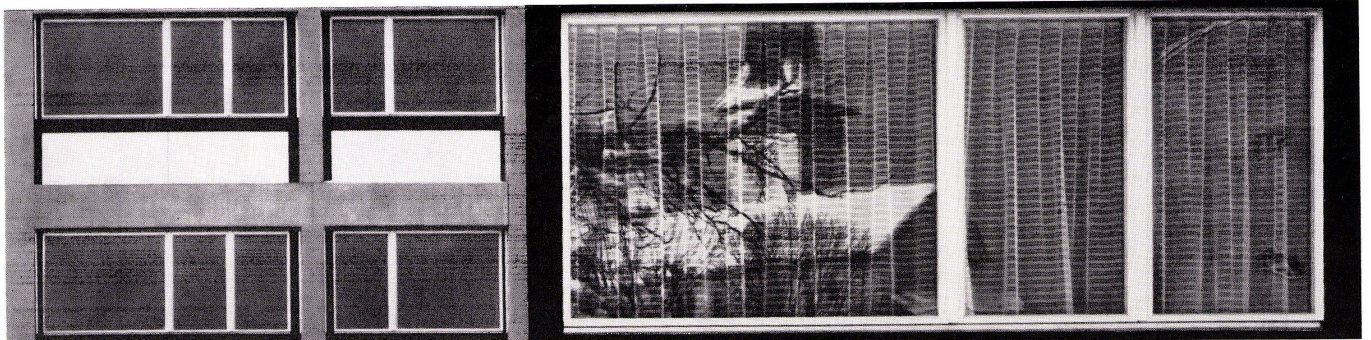
der Wülflingerstraße. Teilnahmeberechtigt sind die seit 1. Januar 1963 in den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Pfäffikon niedergelassenen Architekten. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Unselbständige Bewerber haben beim Bezug der Unterlagen eine Bewilligung des Arbeitgebers abzugeben. Architekten im Preisgericht: Hermann Baur, Basel; Eduard Del Fabro, Zürich; Stadtbaumeister K. Keller, Winterthur; Hans Reinhard, Bern; als Ersatzpreisrichter Hans Steiner, Adjunkt des Stadtbaumeisters, Winterthur. Für sechs oder sieben Preise stehen Fr. 36 000.-, für allfällige Ankäufe Fr. 4000.- zur Verfügung. Das Raumprogramm umfaßt: Drei Schulabteilungen mit Fachkunde-, Sammlungs- und Vorbereitungsraum, Geschäftskundenzimmer, Zeichenzimmer, Demonstrationsräume und -werkstätten sowie sanitäre Anlagen, und zwar insgesamt für die mechanisch-technische Abteilung 38 Räume, für die baugewerbliche Abteilung 26 Räume, für die Abteilung der übrigen Berufe 21 Räume. Die gemeinsamen Räume für alle Abteilungen umfassen Lehr-, Sammlungs- und Vorbereitungsraum (7), Vortragssaal mit Nebenräumen, Vorhalle, Arbeits- und Aufenthaltsraum, Erfrischungsraum mit Office und verschiedene Dienst- und Betriebsnebenräume. Für die Schulleitung und die Verwaltung sind vorzusehen 4 Büros, Besprechungszimmer, Archiv-, Vervielfältigungs- und Materialräume, Schülerbibliothek. Ferner sind als Nebenanlagen

zu projektieren: Abwartwohnung, Spezialräume im Untergeschoß, Heizung, Luftschutzanlagen und Außenanlagen. Verlangt werden Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Detailperspektive, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Fragestellung bis 15. April. Ablieferung: 31. August (Modell bis 11. September). Unterlagen sind gegen Depot von Fr. 100.- beim Bauamt der Stadt Winterthur, Hochbauabteilung, Technikumstraße 79, 8400 Winterthur, zu beziehen.

Centre professionnel in Genf

Das Département des travaux publics des Kantons Genf eröffnet einen Projektwettbewerb für eine Berufsschule auf dem Gelände von La Jonction, an welchem alle im Kanton Genf heimatberechtigten Architekten, Schweizer Architekten, welche im Kanton Genf seit mindestens 1. Januar 1963 wohnhaft oder beruflich niedergelassen sind, sowie ausländische Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1955 im Kanton Genf wohnhaft oder beruflich niedergelassen sind, teilnehmen können. Die Bewerber müssen im schweizerischen Berufsregister der Ingenieure, Architekten und Techniker eingetragen sein. Im Falle einer Kollektivbeteiligung (Architektengruppe) muß mindestens ein Teilnehmer dieser Bedingung entsprechen. Im übrigen gelten die Wettbewerbsbestimmungen des SIA. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: Werner Stücheli, Zürich; Claude Grosgrin, Genf; André

Rivoire, Genf; Marc-J. Saugey, Genf; Arthur Bugna, Genf; als Ersatzrichter Pierre Braillard (Département des travaux publics), Alfred Damay, Pierre Bussat, alle in Genf. Ferdinand Duc (professeur à l'Ecole complémentaire professionnelle), Genf, wird mit beratender Stimme beigezogen. Zur Verfügung stehen Fr. 50 000.- für sechs Preise und Fr. 20 000.- für allfällige Ankäufe. Das neue gewerblich-industrielle Berufsbildungszentrum ist für eine ständige Wochenschülerzahl (Kursteilnehmer und ganzzzeitliche Schüler) von 5000, wovon 1000 Schüler pro Tag in fünftägigem Turnus wechseln, bestimmt. Aus dem tabellarisch nach Raumart und Nutzfläche zusammengestellten Programm ist folgender totaler Bedarf (Cours complémentaires; Apprentissage combinés et à plein temps) für jede der sieben Abteilungen ersichtlich: Mécanique, électricité et artisanat du métal (fünf Berufsgruppen) 5484 m²; Industrie de la construction (sieben Berufsgruppen) 8934 m²; Ameublement et décoration (zwei Berufsgruppen) 895 m²; Arts graphiques (zwei Berufsgruppen) 1417 m²; Physique et chimie (zwei Berufsgruppen) 378 m²; Alimentation (vier Berufsgruppen) 479 m²; Autres professions (sieben Berufsgruppen) 1676 m². Die Administration umfaßt zehn Räume (374 m²) und zusätzlich eine Hauswartwohnung (90 m²). Gemeinschaftliche Räume: Bibliothek mit Lesesaal, Foyer, Erfrischungsraum mit Küche, Aula, zusammen 920 m². Insgesamt sind für rund 50 Hauptberufe vorzu-

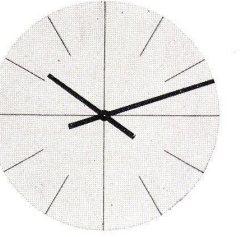
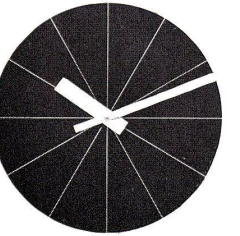
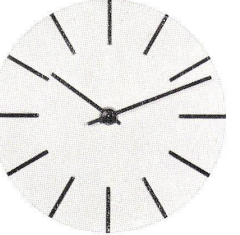
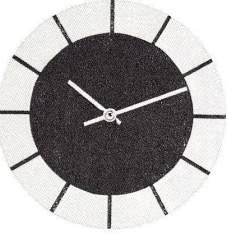
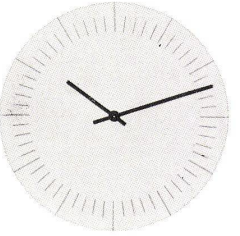
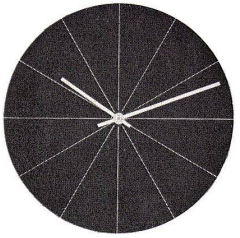
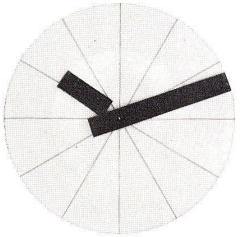
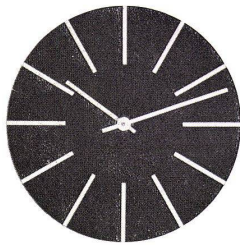


Wahli + Cie Bern
Fensterfabrik
Scheibenstrasse 22-24
Telefon 031 41 11 55

wahli fenster

Les nouvelles horloges
électriques
que vous propose
Favag SA Neuchâtel

Favag AG Neuenburg
stellt Ihnen
ihre neuen elektrischen
Uhren vor



FAVAG

sehen: Salles de culture générale 10, Salles de théorie et dessin 45, Salles de démonstration 13, Ateliers 21, Laboratoires 4 (ferner Material- und Lagerräume). Die sanitären Anlagen müssen für rund 1300 Personen genügen. Zum Bauprogramm gehören zudem offene und überdeckte Werkhöfe (rund 1700 m²) und Parkierungsgelegenheit für insgesamt 575 Fahrzeuge. Die gesamte Gebäudenutzfläche wird mit 23 814 m² angegeben. Zu projektieren sind zusätzlich Räumlichkeiten und Einrichtungen für die wassersportlichen Organisationen Pontonniers militaires (Bootsräume, Garderobe usw.) und Canoë Club de Genève (Bootsraum, Werkstätte, Garderoben, Klubraum usw.). Anforderungen: Bebauungs- und Verkehrsplan 1:2500, Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Fragenbeantwortung bis 31. März, Abgabe bis spätestens 30. September. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.- beim Département des travaux publics, Case postale Rive, 1200 Genf.

Entschiedene Wettbewerbe

Verbreiterung der Anlagen zwischen Quaibrücke und Arboretum in Zürich

Der Stadtrat hat im Oktober 1963 vier Ingenieurfirmen beziehungsweise Unternehmungen je einen Projekt-auftrag zur Erlangung von Entwürfen für die seeseitige Verbreiterung des Bürkliplatzes und der Anlagen vor dem General-Guisan-Quai mit Unterflurgarage erteilt. Zusammensetzung der Expertenkommission: Stadtrat Dr. S. Widmer, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitz); Stadtrat R. Welter, Vorstand des Bauamtes I; Stadtbaumeister A. Wasserfallen; Stadtgenieur J. Bernath; Garteninspektor P. Zbinden; Kantonsingenieur H. Stüßi; Ing. H. Bachofen, Chef der Abteilung Wasserbau und Wasserrecht des Kantons Zürich; Ing. R. Henauer, Zürich; Ing. H. Schlegel, Direktor der Th. Bertschinger AG, Zürich; Oberingenieur W. Zingg, Büro für Wasserkraftanlagen der industriellen Betriebe; mit beratender Stimme: Ing. Ch. Schaerer und Ing. J. Zeller, Leiter der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH.

Zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe und zu einer Sonderentschädigung von Fr. 6000.- wurde von der Expertenkommission das Projekt 2 empfohlen. Als dessen Verfasser wurde die Ingenieurfirma H. R. Fietz, Zürich, Mitarbeiter Professor H. Hauri und Ing. R. Johann, ermittelt. Der Stadtrat hat den Anträgen der Experten zugestimmt; die Auftragserteilung erfolgt hingegen in einem späteren Zeitpunkt. Zusätzliche Entschädigungen für Variantenstudien von je Fr. 3000.- erhalten die Verfasser der drei übrigen Entwürfe: AG Conrad Zschokke, Zürich; Ing. M. R. Ros, Zürich, mit Per Hall & Ass., Montreal; Locher & Cie. AG, Zürich.

Pfarr- und Priesterheim in Wil SG

Beschränkter Projektwettbewerb, sieben Entwürfe; feste Entschädigung je Fr. 1000.-. Architekten im Preisgericht: R. Küenzi, Zürich;

C. Paillard, Zürich; H. Stadlin, St. Gallen; R. Baechtold, Rorschach. Ergebnis:

1. Preis Fr. 2600.-: E. Brantschen, St. Gallen, Mitarbeiter A. Weißer, E. Gentil; 2. Preis Fr. 2300.-: André Studer, Gockhausen ZH; 3. Preis Fr. 2100.-: Alois Müggler, Zürich, Mitarbeiter Willi Egli.

Das Preisgericht empfiehlt, die drei Preisträger mit einer Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Mittelschule Toggenburg in Wattwil

40 Entwürfe. Ergebnis:

1. Rang Fr. 6000.-: Glaus & Stadlin, St. Gallen, Mitarbeiter A. Heller, H. Meili; 2. Rang Fr. 5500.-: Beda Küng, Basel, Mitarbeiter Hans-Rudolf Bühler, Basel; 3. Rang Fr. 5000.-: Niklaus Kuhn, Zürich; 4. Rang Fr. 3500.-: Peter Hugentobler und Guido Günsperger, St. Gallen; 5. Rang Franken 2000.-: Blöchlinger & Schwarzenbach, Uznach; 6. Rang: Louis Wälle, Siena, Italien; 7. Rang: Kurt Federer, Rapperswil, Mitarbeiter Janez Jagric; Ankauf Fr. 3000.-: Martin Steinmann, Rapperswil.

Die in den ersten drei Rängen klassierten Verfasser werden eingeladen, ihre Entwürfe im Sinne von Artikel 42 der Wettbewerbsnormen zu überarbeiten.

Angestelltenwohnbauten der Grande Dixence S. A. in Les Haudères

Ergebnis:

1. Preis Fr. 5000.-: Paul Morisod und Jean Kyburz, Sitten; 2. Preis Franken 3500.-: Augustin Michaud, Sitten; 3. Preis Fr. 2500.-: Nadine und Jean Iten, Genf; 4. Preis Fr. 1000.-: Paul Lorenz, Sitten.

Primarschulhaus Heumatt und Wohnüberbauung Zürich-Seebach

Der Stadtrat hat im März 1964 unter zehn Zürcher Architekten einen beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das oben genannte Bauvorhaben eröffnet. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Wasserfallen; Otto Glaus, Zürich; Walter Schwaar, Bern; Jacques de Stoutz, Zürich; Herbert Mätzener, Zürich (Ersatzmann). Ergebnis:

1. Rang Fr. 6500.- und Empfehlung zur Weiterentwicklung: Robert Constam & Hansrudolf Koller; 2. Rang Fr. 4500.-: Balz Koenig; 3. Rang Fr. 3000.-: Jakob Frei; 4. Rang Franken 2900.-: Peter Sennhauser; 5. Rang Fr. 2000.-: Hans-Walter Hauser, Mitarbeiter Heinz Hauser; 6. Rang Fr. 1100.-: Werner Forrer.

Erweiterungsbauten der Gewerbeschule Thun

In diesem vom Gemeinderat unter allen Fachleuten des Kantons Bern öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerb sind 45 Projekte eingegangen. In einer ersten Beurteilung durch das Preisgericht im Frühjahr 1964 erfolgte eine erste Prämierung. Gemäß Empfehlung des Preisgerichtes wurden die Verfasser der fünf besten Projekte eingeladen, ihre Entwürfe nochmals zu überarbeiten. Die neubearbeiteten Projekte wurden durch das gleiche Preisgericht beurteilt. Der erste Rang wurde dem Projekt von Architekt W. Althaus, Bern, zuerkannt. Im zweiten Rang steht das Projekt der Architekten Streit & Rothen, Mitarbeiter Hans Müller, Münsingen.